

Datum: Samstag der 01.05.2021

Ort: Pfadiheim Enzenbühl

Grundlage:

Schutzkonzept der Pfadibewegung Schweiz vom 19.04.2021
Bindende Kantonale Regelungen der Pfadi Kanton Bern

Vorwort

Dieses Schutzkonzept basiert auf den Rahmenvorgaben für Schutzkonzepte im Sport, welche von den Bundesämtern für Sport (BASPO) und Gesundheit (BAG) sowie SwissOlympic erstellt wurden. Das vorliegende Konzept soll Pfadiaktivitäten ermöglichen und sicherstellen, dass dabei die Vorgaben des Bundes zum Schutz gegen das Coronavirus eingehalten werden.

Für die Umsetzung der Schutzkonzepte ist die Abteilung Ritter Berchtold zuständig.
Die Kontrolle obliegt den lokal zuständigen Behörden.

Ausgangslage

- Für alle Pfadiaktivitäten ist die Einhaltung eines Schutzkonzepts nötig. In allen Fällen ist das Beachten der kantonalen Regelungen nötig.
- Für die Durchführung von Pfadilager und mehrtägigen Ausbildungskursen besteht ein separates Schutzkonzept.
- Das Schutzkonzept basiert auf der aktuellen [Verordnung über Massnahmen in der besonderen Lage zur Bekämpfung der Covid-19-Epidemie](#) (Art. 6e-f) und wurde den Abteilungen am 19.04.2021 kommuniziert.
- Dieses Schutzkonzept gilt nur für Aktivitäten der Biber, Wolfs-, Pfadi und Piostufe. Für die Roverstufe empfiehlt die PBS, nur Gute-Tat-/Service-Aktivitäten durchzuführen. Schutzmassnahmen sind gemäss der aktuell geltenden rechtlichen Vorgaben selber festzulegen.

Grundregeln

1. [Symptomfrei an die Aktivität](#)
2. [Aktivitäten nur im Freien](#)
3. [Distanz halten / Maskenpflicht für Leitende](#)
4. [Einhaltung der Hygieneregeln des BAG](#)
5. [Konstante Gruppen/ Präsenzlisten führen](#)
(Rückverfolgung von engen Kontakten – Contact Tracing)
6. [Bezeichnung verantwortlicher Personen](#)

1. Symptome – nur gesund und symptomfrei in die Pfadi

a. Krankheitssymptome

Teilnehmende und Leitende mit Krankheitssymptomen dürfen nicht an Pfadiaktivitäten teilnehmen. Personen, die auf ein Testresultat warten, oder die nahen Kontakt zu Personen hatten, welche auf ein Testresultat warten, verzichten auf die Teilnahme an der Aktivität.

b. Risikogruppen (vgl. [Webseite BAG](#))

Pfadi beruht auf freiwilliger Basis. Der Entscheid zur Teilnahme und zum Engagement basiert auf Eigenverantwortung. Besonders gefährdeten Menschen wird von einer Teilnahme an Pfadiaktivitäten abgeraten. Eltern von Teilnehmenden, welche einer Risikogruppe angehören, entscheiden über die Teilnahme an Pfadiaktivitäten.

Dies soll in Absprache mit ihrem betreuenden Kinder-/Hausarzt sowie dem betreuenden Leitungsteam zur Erarbeitung von individuellen Schutzmassnahmen erfolgen.

Leitende, welche der Risikogruppe angehören, entscheiden selbständig über ihr Engagement im Leitungsteam und Teilnahme an Pfadiaktivitäten.

2. Aktivitäten nur im Freien

Pfadiaktivitäten aller Stufen finden zurzeit nur draussen statt.

3. Distanz halten / Maskenpflicht für Leitende

a. Distanz halten

Während Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen kann nicht immer sichergestellt werden, dass Abstandsregeln unter Teilnehmenden oder zwischen Teilnehmenden und Leitenden eingehalten werden. Bei der Planung der Aktivitäten achten die Leitenden jedoch auf möglichst kontaktfreie Aktivitäten und die Abstände. Die Pfadis werden altersgerecht bezüglich des Einhaltens der Abstände sensibilisiert.

b. Gesichtsmasken für Leitende

Aktivitäten finden draussen statt. Alle Leitenden tragen eine Gesichtsmaske. Teilnehmende müssen keine Maske tragen.

c. Vor- und nach der Aktivität

Die Verantwortung für die Planung der Aktivität liegt bei den Leitenden. Die Pfadi bietet ein sehr vielfältiges Aktivitätsangebot. Bei der Planung wird beachtet, dass Distanzregeln rund um die eigentliche Aktivität eingehalten werden können (z. B. bei An- und Abreise, Übergabe der Kinder durch die Eltern, Begrüssung und Verabschiedung).

Wenn Teilnehmende durch Eltern gebracht oder abgeholt werden (insbesondere in der Biber- oder Wolfsstufe, Alter zwischen 5-10 Jahre), sollen die Distanzregeln zu anderen Eltern und Leitenden immer eingehalten und Masken getragen werden.

4. Einhaltung der Hygieneregeln

a. Gründlich Hände waschen – vor und nach der Aktivität

Vor und nach der Aktivität waschen sich alle die Hände. Es besteht auch während der Aktivität jederzeit die Möglichkeit die Hände mit Wasser und Seife zu waschen.

b. Toiletten

Bei der Nutzung der Gemeinschaftstoiletten besteht die Möglichkeit zum Händewaschen vor und nach dem Toilettengang. Dies gilt auch für Outdooraktivitäten, wo Wasserkanister und biologisch abbaubare Seife zur Händehygiene zur Verfügung stehen. Es werden keine Stoffhandtücher benutzt. Stattdessen stehen Papierhandtücher nach Möglichkeit zur Verfügung. Die Toiletten inkl. Türgriffe werden vor jeder Aktivität gereinigt.

c. Verpflegung

Auf das gemeinsame Zubereiten von Essen mit den Teilnehmenden ist während den Pfadiaktivitäten zu verzichten. Bei der Verpflegung ist besonders auf Hygiene zu achten. Vor der Verpflegung werden die Hände gewaschen. Es ist darauf zu achten, dass weder Essen vom selben Teller noch Besteck, Gläser oder Trinkflaschen geteilt werden.

5. Konstante Gruppen / Präsenzlisten führen

a. Maximale Teilnehmendenzahl und konstante Gruppen

Es ist keine maximale Gruppengrösse vorgegeben. Pfadiaktivitäten finden in konstanten Gruppen statt, damit die Vermischung verschiedener Gruppen vermieden werden kann (keine stufen- oder einheitsübergreifenden Aktivitäten). Die Anzahl Leitenden an der Aktivität wird so festgelegt, dass ein sinnvolles Betreuungsverhältnis (wie bei Pfadiaktivitäten ohne Einschränkungen) eingehalten werden kann.

b. Schriftliche Protokollierung der Teilnehmenden je Aktivität

Für jede Aktivität wird eine Liste der anwesenden Personen (möglich auch mit der Mitgliederdatenbank „MiData“ und der Funktion „Anlässe“) geführt. In jeder Pfadiabteilung werden diese Listen zentral gesammelt. Diese Liste kann von den Gesundheitsbehörden eingefordert werden und muss daher 14 Tage aufbewahrt werden.

c. Kontakt zu anderen Gruppen

Aktivitäten mit Kontakt zu anderen Personen oder im öffentlichen Raum: Pfadi findet draussen statt. Bei Aktivitäten im öffentlichen Raum ist darauf zu achten, dass der Abstand zu anderen Personengruppen gewährleistet ist. Von Aktivitäten in stark frequentierten öffentlichen Orten (z. B. Parks, beliebte Feuerstellen, Dorfplätzen usw.) ist nach Möglichkeit abzusehen.

Um Gruppenansammlungen zu vermeiden, finden die Aktivitäten von unterschiedlichen Gruppen örtlich oder zeitlich getrennt statt. Bei zufälliger Begegnung zweier Gruppen ist die Abstandsregelung zu wahren und das Verweilen an derselben Örtlichkeit zu vermeiden.

6. Verantwortlichkeit der Umsetzung vor Ort – Bezeichnung verantwortlicher Personen

Die Verantwortlichkeit für die Umsetzung des Schutzkonzepts liegt bei den Organisatoren von Pfadiaktivitäten. Die Verantwortung liegt entsprechend in der Regel bei den Abteilungen. Ausnahmen stellen Aktivitäten anderer Ebenen dar (beispielsweise von Kantonalverbänden oder Regionen).

Stufenleiter

Die Stufenleitungen sind für die Einhaltung der geltenden Rahmenbedingungen des Schutzkonzepts zuständig. Zudem thematisieren sie die Inhalte des Schutzkonzepts im Leitungsteam stufen- und altersgerecht. Die Stufenleitungen haben das Recht Teilnehmer welche Symptome aufweisen oder kürzlich Kontakt mit einer solchen Person hatten diese von einzelnen Aktivitäten auszuschliessen und nach Hause zu schicken oder aber einzelne Aktivitäten aufgrund der aktuellen Fallzahlen des Kanton Bern abzusagen.

Abteilungsleitung

Die Abteilungsleitung ist für die Weiterleitung aktueller überregionaler Informationen zuständig, kontrolliert die Umsetzung des Schutzkonzepts und bringt nötigenfalls Anpassungen und Korrekturen am Schutzkonzept an.

Die Abteilungsleitung behält sich das Recht vor, aufgrund der COVID-19 Lage jederzeit einen sofortigen Pfadibetriebsstop zu verhängen.

Die Abteilungsleitungen sind weiter für eine stufengerechte Information der Teilnehmenden, Eltern und weiterer Anspruchsgruppen bemüht.

Die Umsetzung des Schutzkonzepts stellt eine Herausforderung dar. Die verantwortlichen Leitenden sollen deshalb nach Möglichkeit von den Coaches und weiteren Personen im Betreuungsnetzwerk unterstützt werden.

Als Pfadi tragen wir eine gesellschaftliche Verantwortung. Alle Pfadis halten sich entsprechend solidarisch und mit hoher Selbstverantwortung an das Schutzkonzept.
